

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 46: Der unfreiwillige Humor kommt auch in den Gazetten vor

Artikel: Berechtigte Frage
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-615693>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Werner Reiser

KURZNACHRUF

Er war ein regelmässiger Besucher des Zoos. Dort fand er seine männliche Überlegenheit bestätigt.

Dies und das

Dies gelesen (im Buch «Die tanzende Göttin» von Heide Göttner-Abendroth notabene):

«Matriachale Kunst fordert den Einsatz aller Fähigkeiten der Beteiligten. Da es in ihr keine Trennung von Autorinnen und Rezipientinnen gibt, bei welcher die Autorinnen die symbolische Handlung vollzögen und die Rezipientinnen sich höchstens gefühlsmässig damit identifizieren oder theoretisch darüber nachdenken dürften (patriachale Rollenverteilung), gibt es in ihr auch keine Trennung dieser Kräfte. Alle Beteiligten schaffen gefühlsmässige Identifikation, theoretische Überlegung und symbolische Handlung zugleich. Dabei verhindert der universelle,

objektive Charakter der Struktur matriachaler Mythologie, die allen Beteiligten bekannt ist, dass Identifikation zur subjektiven Sentimentalität, Theorie zur abstrakten Willkür und Handlung zur blossen Affektabfuhr verkommen. Matriachale Kunst verbindet Identifikation, Denken und Handlung im konkreten mythologischen Bild und löst durch diese Totalaktion bei den Beteiligten die echte Ekstase aus ...»

Und das gedacht: Mamma mia!
Kobold

Berechtigte Frage

Wenn bald jeder Schweizer seinen eigenen Radiosender hat, wer soll dann noch kritisieren?

PR

Gleichungen

Es ist tatsächlich Hanna was Heiri. Eine der immer zahlreicheren Zürcher Motorradfahrerinnen gesteht: «Am liebsten tuckere ich nachts um zwei langsam und gemütlich durch die beleuchtete stille Stadt, wenn alles schläft und ruhig ist.»
Boris

Im Gerichtssaal

«Erkennen Sie in dem Angeklagten Huber den Mann wieder, der Ihren Picasso gestohlen hat?» fragt der Richter.

«Das schon», antwortet der Mann, «aber nach der Rede des Herrn Verteidigers bin ich nicht mehr so sicher, ob ich überhaupt einen Picasso besessen habe ...»

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass in Polen seit der Einführung des Kriegsrechtes und nach dem Verbot der Gewerkschaft Solidarität nichts mehr von polnischer Eigenart und von der polnischen Nation als solcher übriggeblieben ist. Es bleiben unter der roten Militärdiktatur die Armut, Knechtschaft, Wut, Hoffnungslosigkeit, Verbitterung und die polnische Resig-Nation.
Schtäcmugge

Pünktchen auf dem i



off

Aufgegabelt

Hegel als Philosoph darf zwar durchaus die Meinung vertreten, wenn die Ideen zur Wirklichkeit in Widerspruch stünden, so sei das schlimm für die Wirklichkeit, sie habe sich zu fügen. Das mag für die Philosophie und die Soziologie gelten, aber in den Naturwissenschaften setzt sich früher oder später die Wirklichkeit durch.
Lorenz Häfliger

Auskunft

Ein Tourist fragt in Zürich einen Passanten: «Können Sie mir bitte den kürzesten Weg zum Hauptbahnhof erklären?»

«Leider nicht – ich bin Taxichauffeur!»



Feine Küche

vom Herd auf den Tisch

Koch- und Serviertopf L 7641 Ø 16 cm Fr. 112.-, Ø 18 cm Fr. 122.-, Ø 20 cm Fr. 132.-, Kasserolle L 7643 Ø 16 cm Fr. 112.-, Ø 18 cm Fr. 122.-, Ø 20 cm Fr. 132.-, Brat- und Servierpfanne L 7635 Ø 24 cm Fr. 126.-, Ø 26 cm Fr. 136.-. Achten Sie beim Kauf auf die Stöckli-Plombe.
Hersteller: A. & J. Stöckli AG, Metallwarenfabrik, 8754 Netstal.

Wider-Sprüche

von Beat Läufer

Der Bürger ordnet die Dinge in einer gegebenen Gemeinde. Weil aber alles Festgefügte sein Gemüt kalt lässt, muss er sich innerlich mit Dingen über die Runden helfen, die im Grunde gemeinde-, wenn nicht gar polizeiwidrig sind.

○

Die Tatsache, dass gute Manieren für sich allein noch keine schöpferische Leistung sind, bildet für unschöpferisch Veranlagte noch lange keine Rechtfertigung, sich wie Ferkel zu benehmen.

○

Ziele spotten jeder Perspektive: sie werden um so grösser, je weiter sie in die Ferne rücken.

○

Die Schul-Gebildeten aller Grade wissen zumeist gerade das, was intelligente Autodidakten am wenigsten interessiert.

○

Es gehört mit zu den Aufgaben der Experten, den «normalen Bürger» so weit zu erziehen, bis er auch die Experten für normale Bürger hält.

○

Optimismus ist die demonstrative Überlebenshysterie von Leuten, denen das Wasser am Hals steht.